

## Die häßliche Ente.

Es war prächtig draußen auf dem Lande, es war Sommer, das Korn stand gelb, der Hafer grün, das Heu lag zu Schobern aufgehäuft in den grünen Wiesen, und da ging der Storch auf seinen langen rothen Beinen und schwagte ägyptisch, denn diese Sprache hat er von seiner Mutter gelernt. — Rund um Felder und Wiesen waren große Wälder und mitten in den Wäldern tiefe Seen, — ja, es war wirklich wunderschön auf dem Lande! Mitten im Sonnenschein lag ein altes Landgut mit tiefen Kanälen rings herum, und von der Mauer hinunter in's Wasser wuchsen große Klettenblätter, die waren so hoch, daß kleine Kinder unter den größten aufrecht stehen konnten; — es war so wild durch einander, wie in dem dicksten Wald, und hier im wildesten Dickicht lag eine Ente auf ihrem Neste; — sie sollte ihre kleinen Enten ausbrüten; aber nun war ihr die Lust fast vergangen, weil es so lange dauerte, und sie so selten Besuch bekam; die anderen Entchen mochten lieber auf den Kanälen umherschwimmen, als unter den Klettenblättern sitzen und mit ihr plaudern.

Endlich knackte ein Ei nach dem andern: „pip! pip!“ sagte es! alle Eier waren lebendig geworden, und ein Kopf kam nach dem andern zum Vorschein. „Pat, pat,“ sagten sie, und darauf machten sich alle auf, so gut sie konnten, und schauten nach allen Sei-